



Verfasser: Pfr. i.R. Ernst Herbert  
vom Leitungsteam des „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ Neumarkt i.d.OPf.  
Badstraße 17 b, 92318 Neumarkt – Tel. 09181/254162  
[eg.herbert@t-online.de](mailto:eg.herbert@t-online.de)

## Schockierende Fälle von Christenverfolgung in Indien

Quelle: „ADF International“ – eine Organisation von Rechtsanwälten, die weltweit für Religionsfreiheit eintreten und christliche Familien, Priester und Ordensleute auf verschiedene Weise vertreten, die an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden. „ADF International ist an der UNO, der EU sowie der OSZE akkreditiert.

---

**Unsere lokalen Partner bearbeiten derzeit ein furchtbares Verbrechen, das vor einem indischen Bezirksgericht verhandelt wird: Die Tat ereignete sich in der Nacht des 7. August 2016 in einem entlegenen Dorf. Seit Jahrzehnten lebte das christliche Ehepaar Kala und Samwer (Namen aus Sicherheitsgründen geändert) an diesem Ort. Früher hatte es nie Probleme mit den anderen Dorfbewohnern gegeben. Aber seit einigen Monaten wurden die vier christlichen Familien im Dorf zunehmend bedrängt und aus der Dorfgemeinschaft ausgeschlossen.**

Fremde Hindu-Prediger hatten in dieser Region begonnen, ihre Ideologie eines „rein hinduistischen“ Indiens zu verbreiten. Ehemalige Freunde gingen gegenüber den Christen immer mehr auf Distanz. Schließlich wurde ihnen sogar die Benutzung der einzigen Brücke zum Dorf und der lokalen Wasserstelle untersagt. Die Schikanen nahmen zu. Am Ende stand ein grausames Verbrechen. Ein Freund der Familie besuchte ihre Hütte. Die Tür zur armseligen Behausung stand offen. Der Boden war blutüberströmt. Die Täter hatten Kala und Samwer gequält und brutal erschlagen.

Wie Kala und Samwer leiden Tausende indische Christen zunehmend unter Verfolgung. Bei den Tätern handelt es sich zumeist um Anhänger der sogenannten „Hindutva-Bewegung“. Sie streben einen hinduistischen Gottesstaat an in dem religiöse Minderheiten keine Existenzberechtigung haben. Sie schrecken vor nichts zurück: Zerstörte Dörfer, niedergebrannte Kirchen, vertriebene Familien oder sogar Mord sind die Folgen. Ihr erklärtes Ziel: Indien von allen Andersgläubigen zu „säubern“.

Lange Zeit handelte es sich bei dieser Ideologie um ein gesellschaftliches Randphänomen. Seit einiger Zeit erfährt sie allerdings einen besorgniserregenden Aufschwung. So gehört Indiens Premierminister der „Bharatiya Janata Partei“ (BJP) an, die als politischer Arm der Hindutva-Bewegung gilt. Seit 2014 regiert die Partei mit absoluter Mehrheit. Justiz und Polizei gehen Verbrechen an Christen oft nur halbherzig nach. Unsere indischen Partner-Anwälte berichten sogar von Fällen, bei denen die Polizei nicht gegen die Täter, sondern stattdessen gegen die hilfessuchenden Christen vorging. Sie hätten versucht zu missionieren, so die Anklage! Die Bandbreite der Christenverfolgung reicht von bürokratischen Schikanen und Diskriminierung im Alltag bis zu Vergewaltigung, Folter und Mord. Nur wenigen Opfern von Christenverfolgung widerfährt Gerechtigkeit, da es zu wenige Anwälte gibt, die bereit oder in der Lage sind, ihre Fälle zu übernehmen. Deshalb bilden wir indische Anwälte für diese Art der Verfahren aus.

Was für die Hindunationalisten Savarkar wirklich zählt:  
***Das sind die wesentlichen Elemente des Hinduismus – eine gemeinsame Nation,  
eine gemeinsame Rasse und eine gemeinsame Kultur.  
Im wesentlichen kann man sagen, dass der ein Hindu ist, dem Indien nicht  
nur Vaterland, sondern auch Heiliges Land ist.***